

Ueberrückhaltung fünf Patronatsstellen für je 15 Patronen, befehligt sind. Die Patrone sind mit einer Vorrichtung zum selbsttätigen Anheben der Patronenrahmen, versehen, wodurch das Ergehen der Patronen erleichtert wird. Die Treibeneinfassung ist fortgeschritten und die Stiefel sind von dunkelbraunem Leder.

Gleichzeitig mit der Felduniform ist auch befanntlich eine neue Ausrüstung verlaufweise ausgegeben worden. Bezüglich des Setzengewehres, das aufjapanisch ist, und dem Infanterieoffizier gemeinlich, ist gleichfalls schon eine Entscheidung im Prinzip erfolgt. Es ist fürger als bei Infanterieoffizieren, hat in einer matten Stahlhülle und ist an einem kurzen Riemen befestigt, der am Leibgurt eingehängt wird.

Auch über die Trageweise des neuen Kavallerie-Parabüchsen, der befanntlich weiter trägt als der alte, ist man bereits einig. Man wird die Waffe „über den Rücken“ tragen lassen. Eine Lederumhüllung schützt den Karabiner vor äußeren Beschädigungen und vor Witterungseinflüssen.

Den bisherigen Säbel wird man beibehalten, so daß als neue Waffe lediglich das kurze Setzengewehr hinzutritt.

Die Technik in der Verwaltung.

Vor einiger Zeit ist Baden damit vorgegangen, einem berühmten Techniker ein Ministerpostenamt zu übertragen. Minister Honell ist von Beruf Wasserbauingenieur, er hat sich aber mit großem Geschick in sein Amt als Finanzminister hineingearbeitet. Mit dieser Berufung war ein Anfang gemacht, um die berechtigten Forderungen zu erfüllen, daß neben den Juristen auch Techniker in der höheren Verwaltung tätig sein müssen. Seit ist ein zweites löbliches Beispiel dem Beispiele Badens gefolgt. Ein Direktor der bekannten Münchener Kaufmanns- und Bankiers, Kurat Kerner, ist, wie wir schon gemeldet haben, zum Direktor des bayerischen Staatsbauwesens ernannt worden.

In Bayern stehen mit dem Ausbau der Wasserkräfte gemaltige Aufgaben vor der Tür, denen ein Laie hilflos gegenüberstehen würde. Wenn vielleicht für die Besetzung des Postens mit einem Techniker im gegenwärtigen Augenblick dieser Grund ausschlaggebend war, so darf man doch hoffen, daß bei einem günstigen Ergebnis die Gleichberechtigung der Juristen und Techniker in der Verwaltung lebendiger Grund wird. Dann wird auch Bayern nicht mehr zurückbleiben können, dessen Regierung schon häufig die Berücksichtigung der Techniker ausgesprochen, aber noch nicht die entsprechenden Folgerungen gezogen hat.

Der Eindruck, daß die Technik noch nicht ihre Befähigung in der Verwaltung gezeigt hätte, ist schon deshalb nicht stichhaltig, weil doch viele große Industrieunternehmungen, deren Leitung ein vorzügliches Maß von Verwaltungsfähigkeiten erfordert, fast durchweg erprobte Techniker an der Spitze haben, deren Verantwortlichkeit oft reichlich so groß ist, wie die von leitenden Ministerialbeamten.

Weihenfels, 17. Juli 1900.

In dem abgedrohten Vorgehen der Ärzte gegen die Krankenkassen.

hat der deutsche Betriebskrankenkassen-Verband, der die Interessen von etwa 2000 Krankenkassen vertritt, in einer Erklärung Stellung genommen, die folgenden Wortlaut hat:

„Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen hält es für eine unabweisbare Notwendigkeit, daß die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Ärzten in der Reichsversicherungsordnung geregelt werden. Er erachtet die bestehenden Bestimmungen des Entwurfes der Reichsversicherungsordnung als das Mindestmaß des Schutzes der Krankenkassen vor Bedrückungen und Vergewaltigungen durch die organisierten Ärzte. Mit aller Entschiedenheit lehnt er die Forderung der Ärzteorganisation auf gesetzliche Einführung der freien Vertrags- und auf zwangswegigen Abschluß der Verträge mit den ärztlichen Ärzteorganisationen ab. Wenn die organisierten Ärzte obligatorische Schlichtungsgerichte zur Schlichtung von Streitigkeiten vorsehen, so ist dies nur aus dem Bestreben zu erklären, für alle Zukunft den Krankenkassen ihren Willen aufzuzwingen. Die Ärzteorganisationen haben beschlossen, für den Fall, daß Bundesrat und Reichstag ihre Forderungen nicht anerkennen oder obligatorische Schlichtungsgerichte vorsehen, den Generalstreik unter die Krankenkassen zu verhängen, derart, daß die Ärzte pfllichtig unter Vertragsbruch ihre Tätigkeit für die Krankenkassen einstellen und die Kranken Ver-

antwortlich machen. Die Kommission des in Betracht kommende Terrain sehr günstig beurteilt hat, lassen erhoffen, daß Kissingen in Würde schon über einen neuen Sole-Probier verfügt. Ueberhaupt wird mit Heilensfeld an der Vervollständigung des Bades gearbeitet, was die recht weit vorgeschrittenen Arbeiten an dem neu erstehenden großen Colonnaden, das 4000 Kubikmeter Sole fassen soll, deutlich illustrieren.

Ein sinniger, von pleistocäner und nationalem Empfinden zeugender Brauch ist das Schmücken der Kriegesgräber mit Weidenblumen oder Rosen. Fast täglich fällt das Auge an grünen Rain, am Waldesabhang, oder an der Promenade, auf ein solches Kreuz mit der Inschrift: „Hier ruht ein Freund und ein Vater.“ Und fast täglich sieht man eine Handvoll frisch gepflanzter Blumen mit leuchtenden Kelchen auf dem bewachsenen Gefäß ausgebreitet. Das Wort des Dichters: „Reich die neuen Taten nicht“, ist tief eingegraben in das deutsche Herz. Die heranwachsende Generation sieht kopfschüttelnd an den Gräbern und kann nicht begreifen, wie es kam, daß vor mehr als vier Jahrzehnten der Deutsche auf den Deutschen schoß.

Vor mir liegt die Karte eines grauhäutigen Fremdes, der, wie er mir schreibt, als blutiger Wurm in Kissingen auf den weltbewanderten Breiten stand. Anno 1867 schrieb man damals: „Kein Tag, der nicht in seinem Kartengrub: „Nicht wahr, heute steht anders an dort, wie in jenen Tagen, wo die Wunden des Kriegesjahres noch frisch brannten, wo sich Albert Niemann durch Fragen als „Spion“ verdächtigt gemacht und von bayerischen Kavalieren bedroht wurde. Nicht wahr und das durch Hintertücheln hervorgerufene Loch in der Glaswand des Bades, jener etwas sehr deutsche Morgengruß der Frauen, „10. 7. 1866“, ist auch noch vorhanden? Und der Kartograph, an dem sich die Frauen am Morgen der Schlacht so reichlich gefreut, daß sie beschuldigt im Kampfe unterlegen waren — erspürst noch?“

Ja, lieber Freund, schrieb ich ihm, er spürst noch und einträchtig haben sich heute alle Nationen an seiner Quelle. Wie sie Hinzu zum Ganzen pilgern, um sich in seinen Fluten von Sünden rein zu waschen, so wollen hier tausende zur Heilquelle, um Leib und Seele zu stärken nach tömeren Tagen.

herien nur als Privatpatienten behandeln; ferner soll die Krankenversicherung überhaupt vernichtet werden, daß den Kranken verfallenen irgenwelche Befehligungen, ohne welche die Ansprüche bei den Krankenkassen nicht geltend gemacht werden können, nicht ausgestellt werden. Die Staatsgewalt muß in der Drohung mit der Vernichtung der gesetzlichen Krankenversicherung eine Herausforderung schwerer Art erblicken. Sie darf nicht zusehen, wie ihre Autorität in dieser Weise herabgelassen und staatliche Einrichtungen, die dem Gemeinwohl dienen, lähmgelegt werden. Die Forderung muß den Wünschen der Kranken entgegenkommen, sofort bei einem Generalstreik der Ärzte von Trägern der sozialen Versicherung entweder die ärztliche Hilfe stillzustellen oder bei der Verpflichtung zu entbinden, ärztliche Hilfe in natura zu leisten. In letzterem Falle muß die Ärzte auch verpflichtet werden, alle erforderlichen Befehligungen auszustellen. Sollten die Ärzte weiter dazu übergehen, wie es schon mehrfach vorgekommen ist, zur Durchlegung ihrer Forderungen bei den Krankenkassen die ärztliche Hilfe zu verweigern, so sind im öffentlichen Interesse ernste Maßnahmen dringend erforderlich.“

Der Wochenschrift der „Norddeutschen Allg. Zeitung“ ist diesmal besonders lang geraten, er geht bis auf die zweite Seite. Aber aber darin etwas Neues sucht, steht sich enttäuscht. Nur die bekannten Vorkommnisse über Bülow und Bethmann-Hollweg werden ohne bemerkenswerten verbindenden Text aneinander gereiht. Der ganze Inhalt des Artikels ist durch folgende Sätze erschöpft:

„War auch die Öffentlichkeit vollkommen darauf vorbereitet, daß uns die Woge des Reichstagsstürzes zugleich den Kongresswind bringen würde, so hat doch die Entscheidung über das unaustrisierliche Romande nur dazu gedient, den Eindruck des bebestimmten Moments zu vertiefen und die Betrachtungen darüber in mehrfacher Hinsicht zu klären. Der Abschied des Fürsten v. Bülow von seiner an Würde, aber auch an Erfolgen reichen Tätigkeit eines verantwortlichen Leiters unserer Politik vollzog sich in einer Art, die Anspruch behaltend wird und vor allem geeignet erscheint, einen gewissen Fortschritt im allgemeinen Empfinden des politisch denkenden Deutschen erkennbar zu machen. Es läßt sich nicht leugnen, daß des vierten Reichstagspräsidenten persönliches gutes Beispiel gerade hierin wirksam geworden ist; Fürst v. Bülow hat sich bauernd dafür eingesetzt, daß Meinungs-kämpfe die Grenzen eines angemessenen Mäßmaßes zu wahren und die Gegenseite auf sie einzuschließen. Ist es auch bei weitem nicht nur dies, was ihm allerwärts eine so hohe Beliebtheit schuf, wie sie sich jetzt besonders lebhaft zeigt, so verleiht es doch den Scheitelfeldern eine eigene, überaus wohlthuende Pränanz.“

Schon seit zwei Jahren Stellvertreter und zugleich einflussreicher Förderer der Politik des Fürsten Bülow, erfreut sich der jetzige Reichstagspräsident v. Bethmann-Hollweg einer wohlverdienten Hochachtung im politischen Leben. Das tritt gleichfalls bei den Vorkommnissen zum Kongresswechsel hervor.“

Eine plausible Erklärung.

Die plötzliche Veränderung in den Resolutionsdispositionen des Königs von Sachsen wird jetzt dadurch erklärt, daß in Seis, wo der König bis Ende dieses Monats mit seinen Kindern Weibem wolle, ein Wagnis dieses Monats vorgekommen ist.

Die Wähler des Freiherren Hept zu Herrnsheim. Die nationalliberale Partei des Reichstagswahlkreises Worms-Herrnsheim-Wimpfen hat auf den Sonntagssitzung nach Worms eine Vertrauensmännerversammlung einberufen, in welcher der Reichstagsabgeordnete des Bezirkes Freiherr Hept zu Herrnsheim die in Aussicht gestellte Redensart über seine Haltung in der Frage der Reichsfinanzreform und über seinen Austritt aus der nationalliberalen Fraktion des Reichstages abgelesen soll.

Parlamentarisches.

Der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete von Salem in Gresselt bei Emden im Alter von 71 Jahren gestorben. Er vertrat von 1882 bis 1888 den Wahlkreis Emden-Norden im Abgeordnetenhaus und stand Bülow persönlich sehr nahe. v. Salem gehörte zu den eifrigsten Förderern des Dortmund-Emms-Ranals.

Der langjährige frühere Reichstagsabgeordnete (Ersatzer) Ehrensdorfer Josef Guerber ist in Strahburg im Alter von 75 Jahren gestorben.

Hausland.

Trinksprüche zwischen dem Zar und dem König von Dänemark.

Zu Ehren des Königs und der Königin von Dänemark fand am Freitag im großen Peterhof Palais zu Petersburg ein Galadiner statt, in dessen Verlauf der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte:

„Es von meiner ganzen Familie warm aufgenommenem Besuch ist ein neuer Beweis der so intimen Bande, die unsere Häuser verbinden und die Eure Majestät jedoch durch meine Erinnerung zum Admiral der dänischen Flotte bestärkt haben. Diese schmeichelhafte Auszeichnung hat mich sehr gefreut, und es liegt mir am Herzen, Eure Majestät ganz besonders dafür zu danken. Die herzlichen Beziehungen, die immer zwischen unseren Ländern bestanden haben, sind im vorliegenden Jahre noch enger gestaltet worden durch einen politischen Akt, der, wie ich nicht zweifle, dazu beitragen wird, den allgemeinen Frieden zu garantieren und zu festigen.“

Hierauf erwiderte der König von Dänemark:

Die Bande einer engen Verwandtschaft, zahlreiche und teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden uns fest. Es liegt mir am Herzen, Ihnen dafür zu danken und gleichzeitig Eure Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin unseren lebhaftesten und tiefsten Dank auszusprechen für den uns zuteil gewordenen herzlichen und warmen Empfang. Die Beziehungen, die durch die Freundschaft und nahe Verwandtschaft, die Eure Majestät mit meinem Hause verbindet, sind mir äußerst teuer, wie sie es einst meinem Voreltern, teuren, so tief betrauertem Vater waren. Die Tage, wo wir das Glück hatten, Eure Majestät unter uns in Frederiksborg zu sehen, werden immer zu unseren glücklichsten Erinnerungen zählen. Eure Majestät möge wohl überzeugt sein, daß wir die lebhaftesten Wünsche haben, die aus gegenseitigen Beziehungen anrecht zu erhalten, die seit langer Zeit zwischen unseren Familien und unseren Ländern bestehen und die noch enger geworden sind durch den Akt, den Eure Majestät soeben erwirkt haben.

England und die Türkei.

□ Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Morning Post“, daß die englische Regierung der Türkei mitgeteilt hat, daß, wenn die Türkei Griechenland ungerührt, fertigterweise angreifen sollte, die Mächte die Einstellung der Feindseligkeiten erzwingen würden. Nachdem erst kürzlich ein englisches Blatt berichtet hatte, daß England und Rußland die Zurückziehung aller türkischen Truppen aus Arma und von der persischen Grenze gefordert hätten, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß mit diesen Zeitungsmitteilungen, ob sie auf Wahrheit beruhen oder nicht, einer starken Opposition gegen die Politik der Türkei Ausdruck gegeben werden soll. Letztlich war es der „Daily Telegraph“, König Edwards Organ, der die erste Nachricht von der in Konstantinopel sehr hart empfundenen Note bringen konnte, die so rücksichtslos über die türkischen Interessen in Persien hinwegging. Jetzt schlägt die „Morning Post“ eine noch rücksichtlosere Sprache in ihrer oben angeführten Depesche aus Rom an und fügt noch hinzu, daß „Stellen sich geweiht haben, dem türkischen Erlauchen, ein Kriegsschiff in den freitischen Gewässern zu halten, statzugeben.“ Die beiden Depeschen werden jedenfalls zu Interventionen im Unterhaus Veranlassung geben.

Der „Times“ wird aus Saloniki telegraphiert, daß sich die Ausschreitungen von Banden in Mazedonien in jüngster Zeit bedeutend gemehrt haben. Amentlich ist es der griechische Bandenführer Themistokles, der die Gegend von Plozina und Catoria in Furcht und Schrecken hält. Über auch von mohammedanischen „Komitakts“ weiß der Times-Korrespondent zu erzählen. In Kumanovo fallen wieder serbische Banden unter dem Befehl von Spasjo Gorda wieder. Serbische Emigranten sollen auch in der Nähe von Prilep tätig sein. Bulgarische Komitakts sind oder doch deren Spuren hat der mazedonische Ausschreiber der Times vom Monate herun entdekt. Er berichtet ferner, daß der frühere bulgarische Vizepräsident Tschernopom zum Richter des Straßgerichtes ernannt worden sei. Zum Schluß ist in der Times-Depesche von der Unzufriedenheit der Christen mit dem jüngstjährigen Regime die Rede, die auf Kosten des Wohlstandes und der Schaffungen zu gehen sei. — Aus Konstantinopel wird der Times berichtet, daß starke Kavallerieabteilungen in der Nähe von Serfidje und Janina zusammengezogen wurden.

Rußland und der Regierungswechsel in Persien.

— Die Haltung der russischen Regierung wird, nachdem der Schah in der russischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht hat, in Petersburg Auswärtigen Amte folgendermaßen gefennzeichnet:

Rußland wird sich durchaus nicht in die inneren Angelegenheiten Persiens einmischen, sondern diejenige Regierung anerkennen, die das persische Volk einsetzen wird. Es wird nur auf merklicherer Zuschauer bleiben und seine materiellen Interessen schützen. Augenblicklich liegen in einer Abteilung der Persischen Bank 20 Millionen Rubel. Außerdem hat Rußland die Verantwortung für die von ihm gebaute Einzel-Lezaran Eisenbahn. Rußlands Handel hat durch die persischen Wirren enorme Verluste erlitten. Auf den Protest der russischen Regierung wegen der Agitation des türkischen Konsuls in Teheran in Teheran zu treffen, am dort ähndlichem vorzugeben. Die russische Regierung ist durch den türkischen Reichsminister von diesen Schritten der Türkei verständig worden. Die antirussische Agitation in Konstantinopel soll vom persischen Konsul abgesehen werden.

Nach einem Telegramm aus Teheran war der Schah, als er sich in die russische Gesandtschaft begab, von seiner Gemahlin und dem Thronerben begleitet. Der Schah hat an den Kaiser von Rußland ein Telegramm gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sich und seine Familie unter dem Schutz des Zaren stelle.

Aus Baku wird gemeldet, daß wieder 1000 Mann Infanterie, 500 Kosaken und vier Geschütze nach Persien abgegangen sind.

Die Auffassung in England.

Die Abhandlung des Schahs von Persien wird in der englischen Presse fast ausschließlich mit Genugthuung aufgenommen. Es wird besonders betont, daß durch die Vermittlung des englischen und russischen Gesandten eine Verständigung zwischen Oberst D'Alaf, dem Führer der Kosaken des Schahs, und den Hüptern der Revolution zustande kommen konnte. Es mag hier erwähnt werden, daß gerade als Sipahdar und Oberst D'Alaf im Gebäude der persischen Gesandtschaft zusammentrafen, ein Unfall den Kampf zwischen beiden Parteien vor dem Bankgebäude noch einmal entzündete, bis Sipahdar und Oberst D'Alaf die Kosaken und Bachtären von einem Fenster der Bank aus beruhigten.

Die „Times“, die im Gegensatz zu Rußland und anderen Mächten seit Monaten das Bündnis mit Rußland begrüßt, freut sich, darauf hinweisen zu können, daß die Rußen nichts getan haben, um die nationalliberale Bewegung zu unterdrücken, die nun freigelegt worden sei. Nachdem die englisch-russische Entente die Schwereigkeiten der jüngsten Tage so glänzend überstanden habe, ist es kein Zweifel, daß es auch in Zukunft allen interessierten Parteien zum Vorteil gereichen werde.

Über den jungen Schah wird folgendes mitgeteilt: Er ist der zweite Sohn des entronnenen Schahs, hat aber den Vorrang vor seinem älteren Bruder, dessen Mutter nicht ebenbürtig war. Ahmed Mirza Mutter ist Malice Dschon, die Tochter des früheren Kriegsministers, Ralobes-Sultanah. Ahmed Mirza ist klein für sein Alter und hat einen starken Verstand, aber ein schlechtes Temperament. Er ist das einzige von den Kindern des Schahs, das nicht in französischen Lehren unterrichtet wurde. Er hat einen russischen Gouverneur gehabt und spricht kein Wort französisch.

Zur türkischen Erneuerungsausschaltung.

In der neuen Türkei ist man zur Revision der Grundgesetzliche Schritte gegangen, und die alten Protektionsverträge aufzukündigen und die Offiziere jenen Rang zu geben, der ihnen nach ihrem Dienstalter zukommt. So werden die 1. B. der Belgrad der Sultanen den Rang eines

Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Wechsel-Donizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

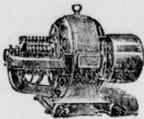
Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Elektrotechnisches und maschinentechnisches Bureau

Civillingenieur **H. Zscheyge**, Halle a. S.

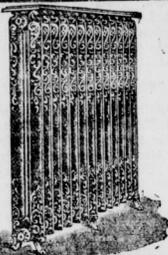
Telephon 1548.

Ausarbeitung u. Ausführung v. Projekten u. Kostenanschlägen betr. **Licht- u. Kraftanlagen** jeden Umfanges für Gemeinden, landwirtschaftliche Betriebe, Industrie und bergwerkliche Unternehmungen sowie im Anschluss an Elektrizitätswerke.



Magdeburgerstrasse 45. **Ausführung von Zentralen.**

Lieferung von **Dynamos und Elektromotoren** nur erstklassiger Firmen. **Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.** Beste Referenzen.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

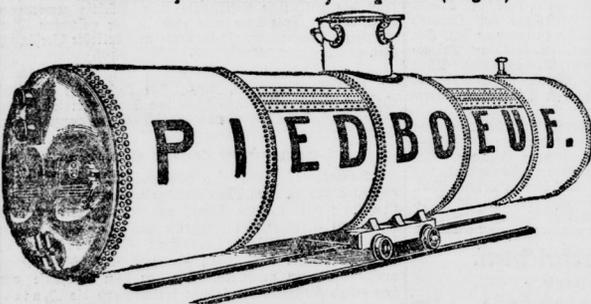
vom Küchenherd aus.

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhitze.

Jacques Piedboeuf G. m. b. H. Dampfkesselfabriken

Aachen, Düsseldorf, Jupille (Belgien)



Dampfkessel aller Art, Dampfüberhitzer, Apparate, Blechschweißarbeiten.

Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch.



Größte Spezialfabrik für Wintergärten u. Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.

Beste Arbeit hier beantragt, gerühmt 1864. Auf vielen großen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert. Ferner liefert ich in sorgfältiger Ausführung folgende Spezialitäten:

Stall-Einrichtungen, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzette, Photogr. Ateliers, Fenster, Grabenfriedhöfen, Gartenbänke sowie Eisenkonstruktionen für Hochbau u. Brückenbau jeder Art, Maschinenguss und Bauguss.

Prof. u. Robenanicht, stehen jederzeit zu Diensten. Die einzige hygien. vollkommen. in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verbes. Zentral-Luftheizung. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzp. Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wratzke & Steiger

Juwelen. ♦ Halle a. S.

Patentanwalt Eyok,

Halle a. S., Zeitzgasse 55, Telephon 3487.

Hallesche Metallwerkerei
Armaturen- u. Maschinenfabrik
Cosca & Wagner
Halle a. S.

Armaturen jeder Art für Maschinen, Pumpen- u. Dampfkesselfabriken. Schmierpressen, Metallguss in all. Legierungen nach eigenen u. fremd. Modellen, Reparaturen.

Wäsche-Mangeln
Drehrollen, sowie Wäsche-Zentrifugen (Trockenmaschinen) für Sande od. Staubbetrieb konfurrenzl. fabricirt, liefern zu günstigen Bedingungen.

E. Fischer & Co.,
Maschinen-Fabrik, Chemnitz i. S.

Glüh-Körper
alle Systeme anerkannt beste Qualität
billigste Preise.
Max Schöllner,
Spiegelstr. 13. Fernruf 2580.
Gelegenheits-kauf.
Pianino
ausbaum, nur kurze Zeit gepfeilt, ist mit weg. plüschiger Besetzung für 450 Mk. zum Verkauf übergeb.
H. Liders, Mittelstr. 9.

Ueber 45000 Flügel u. Pianinos
C. Rübisch-Dresden
Königliche Hof-Pianofortefabrik
" **43000 Flügel u. Pianinos**
R. Görs & Kallmann-Berlin
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen.
" **42000 Flügel u. Pianinos**
J. & P. Schiedmayer-Stuttgart
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers
" **32000 Flügel u. Pianinos**
Königs-Kaps-Dresden
Königliche Hof-Pianofortefabrik
beträgt die Produktion dieser Weltfirmen.
Überall bestens eingeführt, ausserst preiswerte Fabrikate, die sich in jed. Beziehung von selbst empfehlen.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
— Fernruf 2933. —
Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.

„Styria“
Dir. Kapellmstr. A. Zeh.
Künstler-Kapelle.
Täglich Konzert
abends 7 1/2 Uhr
im
Wintergarten.

„Zum Würzburger“
am Ballmarkt, Fernruf 2507.
Würzburger Bürgerbräu
(1/2 Liter 20 Bsp.)
Herzlich empfohlen.
Siphon-Versand.
Alleinverkauf für Halle a. S.

Elsner & Co.,
Inh.: Herm. Nachtweh,
Weingrosshandlung,
St. Ulrichstr. 21 — Tel. 2322
empfiehlt
vorkgl. u. preisw. Samos. a Bl. 1. —
alter Portwein, a Bl. 1. — u. teurer.
Wolke, Rhein wie Rotwein
a Bl. 70 Bsp. u. teurer.
Sonnen-Getr. a Bl. 2. — Mt.
Stimbergsaft, 1. Qual., a Pfr. 1.40
Witgl. b. Maß. Sp. 23.

Carl Köhner, A.-G.
Leipzig
Spezial- u. Hochdruck-
Feuer-, fall-, einwand- u.
Brennapparate
Gelöfstränge
Stahlkammern
Safes
ausser. bewährte Konstruktion. Lieferung der
Bauzeichnungen.
Bank für Handel u. Industrie. Stationenbahn
für den Betrieb des
Deutschen Credit-Bank
in Halle a. S. u. nach Umgehung.

Reiche Auswahl **Gummibändern**
in guten
A. Oberky, Rochelt-Geschäft,
Halle a. S., Gr. Steintr. 81.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steintr. 94. 124
Ersten Spezialgeschäft für gute
Strumpfbänder u. Strümpfen.

Hygienische
Bedarfsartikel, ill. Katd.
u. Wunsch grat., franko
u. verschl. ohne Absender.
Spezialgeschäft
C. Klappenbach, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 41,
2. Eing. v. Kaulenbe, g
Fernr. 2074.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von
jahrelangen, unheilvollen Magen-
und Verdauungsbeschwerden ge-
lassen hat. A. Beck, letztem
Gachendauen u. Frankfurt a. M.

Verkäufe.
Ein Gebett
Federbetten,
jeder wenig gebraucht, zu ver-
kaufen
Friedrichstr. 34 II.

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3. Halle a. S. Alte Promenade 3.
Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge.
Aktien-Kapital und Reserven: Mk. 183 500 000,—

Magdeburger Privat-Bank.
Ausgabe neuer Dividendenscheinbogen.
In der Zeit vom 24. bis 29. Juli 1909 wird eine neue Reihe von Dividendenscheinbogen zu unseren Aktien ausgegeben.
Unsere Aktionäre werden daher aufgefordert, umgehend die neuen Bogen gegen Rückgabe des Talons (ohne Dividendenscheine) und Einreichung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses einzutauschen. Die Ausreichung erfolgt hier bei der
Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.
Telephonanschluss 1692, 1382, 1383.

Bekanntmachung.
Die neuen Dividendenscheine zu unseren Aktien L C Nr. 5001 bis 5000 gelassen
vom 25. bis 30. Juli ac.
zur Ausgabe.
Die Talons mit doppeltem, arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis sind im Geschäftslokale der Gesellschaft, oder bei dem Halleschen Bankverwalter von Kullisch, Kampt & Co., Halle a. S., bei Herrn H. F. Lehmann, Halle a. S., bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Uteig, Becker & Co., Leipzig, einzurichten.
Halle a. S., den 17. Juli 1909.
Zuckerraffinerie Halle.
Der Vorstand.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

Größte Hallesche Hauschlachtere
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S. Domplatz 10, 578
Jeden Montag und Donnerstag
Grosses Schlachtofest.
Hochfeine Wurstwaren
and nur reinem, reinem Schweinegutt.